



SANIERUNG DES KAISERHOFTRAKTES

Beitrag

FÄ¼racker: Umfangreiche Sanierung des Kaiserhoftraktes der Residenz MÄ¼nchen abgeschlossen

â??Ein echtes Mammutprojekt ist abgeschlossen: Die MÄ¼nchner Residenz im Herzen der Stadt wurde umfangreich saniert! Der Freistaat Bayern hat in die Sanierung und den Ausbau der Residenz MÄ¼nchen in den letzten Jahren rund 75 Millionen Euro investiert. Als ehemaliger KÄ¼nigssitz bietet die MÄ¼nchner Residenz spannende Einblicke in die Lebensweise der bayerischen Herrscher. Insbesondere das Antiquarium als grÄ¼Ä?ter Renaissance-saal nÄ¼rdlich der Alpen, der Schwarze Saal mit der beeindruckenden Scheinarchitektur des Deckenbildes sowie die monumentale Freskenfolge der fÄ¼nf NibelungensÄ¼le zÄ¼hlen zu den Highlights der Residenz. Heute bildet sie mit ihrem Residenzmuseum, der Schatzkammer und dem CuvilliÄ¼s-Theater einen der grÄ¼Ä?ten Museumskomplexe Bayerns. Diese faszinierende Reise in die bayerische Geschichte erhalten wir laufend und mit krÄ¼ftigen finanziellen Mittelnâ??. freut sich Heimat- und Finanzminister Albert FÄ¼racker anlÄ¼sslich des Abschlusses der Sanierungsarbeiten.

Die Residenz MÄ¼nchen wurde seit 2006 in vier Bauabschnitten umfangreich saniert. Der Freistaat investierte insgesamt rund 75 Millionen Euro. Im nunmehr fertiggestellten vierten Bauabschnitt wurden die Haustechnik und Infrastruktur einschlieÄ¼lich einer barrierefreien ErschlieÄ¼ung im Kaiserhoftrakt im Nordwesten der Residenz modernisiert. Die vorhergehenden Bauabschnitte konzentrierten sich auf die Bereiche um das CuvilliÄ¼s-Theater und den KÄ¼nigsbau. Im Rahmen dieser bereits seit 2018 abgeschlossenen SanierungsmaÄ¼nahme wurden unter anderem der Brandschutz und die Fluchtwege modernisiert, zusÄ¼tzliche Fluchtwege eingebaut, LÄ¼ftungsanlagen und die Elektrotechnik erneuert.

Die finale zweite TeilbaumaÄ¼nahme des vierten Bauabschnitts mit Investitionen von rund 35 Millionen Euro umfasste die Sanierung und den Ausbau der Museums- und VeranstaltungsrÄ¼ume im Steinzimmertrakt und Hofgartentrakt (Vierschimmel- und Kaisersaal), die ErtÄ¼chtigung der PfÄ¼lzer Weinprobierstube, einen Neubau einer Technikzentrale unter dem Hofgarten sowie die Instandsetzung der Abwasser- und sonstigen Leitungssysteme unter dem Kaiserhof. Zudem wurden die Liftanlagen im Theatinerstock und im Turmbau barrierefrei ausgebaut. Insbesondere die kostbar ausgestalteten

Museumsräume im Steinzimmertrakt erforderten zur Restaurierung aufwändige Verlagerungen und Schutzmaßnahmen. Bei den Bauarbeiten in diesen einzigartigen Raumkunstwerken wurden hohe Maßstäbe für denkmalgerechte Lösungen zugrunde gelegt.

Somit wurde in eine zukunftsreiche technische Infrastruktur sowie zeitgemäße Veranstaltungs- und Gasträume in der Residenz investiert. Ein besonderer Schwerpunkt dieser Bauphase war die Erhaltung der Pfälzer Weinprobierstube. Die bis 1970 im Stil einer höfischen Dürnitz ausgebaute einstige Residenzwache genigte nach bald fünf Jahrzehnten intensivster Nutzung nicht mehr modernen Ansprüchen. Neben Verbesserungen bei der Barrierefreiheit wurde auch für eine zeitgemäße Kücheinrichtung nebst begleitender Lager-, Personal- und Infrastruktur gesorgt.

Die Trakte um den Kaiserhof ließ Maximilian I. zwischen 1612 und 1616 errichten. Der Nordflügel gegenüber dem Hofgarten nahm die Eingangs- und Empfangsräume sowie die monumentale Kaisertreppe auf. Die Raumfolge der im Westtrakt gelegenen Steinzimmer war den Kaiserbesuchen vorbehalten. Im 17. Jahrhundert waren sie die größte und bedeutendste Raumfolge der Residenz. Die im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigten Trakte um den Kaiserhof wurden in den 1980er Jahren endgültig rekonstruiert. Zwingende Vorgaben, unter anderem aus dem Gaststättenrecht und der Trinkwasser- und Brandschutzverordnung, machten eine Sanierung des Bereiches notwendig. Zusätzlich sollen Maßnahmen zur Barrierefreiheit umgesetzt werden.

Die Münchner Residenz entwickelte sich seit dem Ende des 14. Jahrhunderts zum politischen und kulturellen Mittelpunkt Bayerns. Als größte urbane Schlossanlage Deutschlands gehört sie heute zu den bedeutendsten Kulturstätten Bayerns und wird von der Bayerischen Schloßverwaltung verwaltet. Sie spielt als repräsentativer und gesellschaftlicher Mittelpunkt im Herzen der Landeshauptstadt eine herausragende Rolle. Die Residenz beherbergt eines der größten Raumkunstmuseen in Europa mit über 100.000 Kunstwerken.





Fotos:

Ministerportrait: StMFH/Florian Graser

Aufnahmen: Staatliches Bauamt München 1

Text: Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat



Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus



Kategorie

1. Wirtschaft

Schlagworte

1. Residenz München